

## Neu in Erfurt: ein Ort für Kunst und Kultur

13.10.2015 - 05:10 Uhr



Klare Vorstellungen: Tim Gleiche, Lukas Krause und Markus Krause wollen ein leer stehendes Ladenlokal als Veranstaltungsfläche für Kunst und Kultur nutzen. Foto: Maik Ehrlich

Altstadt. Lukas Krause, Tim Gleiche und Markus Krause haben eine Vision: Die Mittzwanziger, die sich seit Kindergarten tagen kennen und vertrauen, wollen der Kunst und Kultur eine Bühne geben und vor allem die Johannesstraße beleben. Sie haben alle ein Faible für die Kunst, ohne dass sie diese Ader hauptberuflich ausleben.

Die drei sind weder Spinner noch Einzelkämpfer. Sie sind Erfurter Jungs. Sie wollen etwas für ihre Heimatstadt erschaffen, was es in dieser Form noch nicht gibt. Dabei wissen sie Gleichgesinnte im Verein Snokksen hinter sich. Zudem wollen sie das Rad nicht neu erfinden.

„Wir sehen uns in der Tradition der Galerieflächen in der Johannesstraße 7a und 7b, die es seit einigen Jahren leider nicht mehr gibt“, sagt Markus „Klarke“ Krause, und sein älterer Bruder Lukas Krause ergänzt: „Wir wollen Kunst und Kultur aus der Region für die Region bieten und mit einfachen Mitteln und viel Herzblut ein alternatives und nachhaltiges Kulturangebot schaffen.“

Die Veranstaltungsfläche befindet sich im Erdgeschoss der Johannesstraße 17a. Vor Jahren zog ein Plattenladen aus. Seither stehen die gut 150 Quadratmeter großen Räume in dem Haus, das Familie Krause besitzt, leer. Passanten gehen schnellen Schrittes an den Schaufenstern vorbei.

Das soll sich nun dauerhaft ändern. Ab 7. November sind für einen Monat Werke der Weimarer Fotografin Dominique La Police zu sehen. Die Vernissage beginnt 20 Uhr. Geboten werden großformatige Fotografien, Musik und Möglichkeiten, bei Getränken ins Gespräch zu kommen.

Momentan reifen im Verein „Snokksen“ Ideen, wie es danach weitergeht. „Über das Jahr verteilt soll es immer wieder Ausstellungen, Lesungen, Kurse und Filmabende geben. Es gibt viele Künstler in der Stadt, und denen wollen wir eine Bühne geben“, so Tim Gleiche, Snokksen-Vereinsvorsitzender.

Den Machern ist schon bewusst, dass gelegentliche Abendveranstaltungen im Wohngebiet nicht immer auf uneingeschränkte Gegenliebe stoßen. „Wir wollen mit den Anwohnern einen Konsens finden. Es sind jeweils kleinere Veranstaltungen geplant. Natürlich werden Musiker oder DJs auftreten – aber immer mit Herz und Verstand“, sagt Lukas Krause.

Eine gelungene Feuertaufe erlebte die Veranstaltungsfläche in der Johannesstraße mit dem Fotosommer, den der Verein Fotoinit gemeinsam mit Studierenden aus Erfurt und Weimar im vergangenen Juli und August in der Johannesstraße 17a veranstaltet hatte. Die Mischung aus Galerie, Kurs-Ort und Veranstaltungs-Heimstätte lockte in fünf Wochen insgesamt knapp 1000 Besucher, was nicht nur der Fotoinit-Vorsitzende Alexander Grüner als „vollen Erfolg“ wertet.

„Unser Ziel, einen niederschweligen Zugang für alle Generationen zur Fotografie zu gewähren, haben wir mit dem Fotosommer erreicht“, ergänzt Friederike Günther vom Verein Fotoinit, der das Fotomagazin „Hant“ herausgibt.

Maik Ehrlich / 13.10.15 / TLZ